

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No. 223.

Montag den 24. September

1838.

Der für das künftige Universitäts-Jahr gewählte Rector, Herr Geheim Medizinal-Rath Professor Dr. Otto, hat die höhere Befähigung erhalten.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß derselbe seine Amtsführung am 22. October d. J. beginnen wird, daher von dieser Zeit an diejenigen, welche etwas bei dem Rectorate der hiesigen königlichen Universität zu beantragen wünschen, sich an den neuen Rector zu wenden haben.

Breslau, den 21 September 1838.

Rector und Senat der hiesigen königlichen Universität.

A b e g g.

Inland.

Magdeburg, 19. Sept. Ueber den glänzenden Ball, welchen die Ritterschaft der Provinz Sachsen zur Feier der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs veranstaltete, enthält unsere Zeitung noch eine ausführliche Mittheilung, in welcher es unter Anderm heißt: „Die Loge Ferdinand zur Glückseligkeit hatte mit freundlicher Bereitwilligkeit der Ritterschaft ihr schönes Lokal eingeräumt. Den Eingang zum Hause, die Vorhalle, den Ausgang zu den Tanzsälen zierten schön geordnete Trophäen und Spallere von Waffen aller Art. In drei großen, aneinander stoßenden Sälen des obern Stockes, von denen zwei zum Tanzen benutzt wurden, war die Gesellschaft von mehr als 1000 Personen versammelt, ein vierter Saal des obern Stockes war zum Speisezimmer für die hohen Herrschaften bestimmt, während sämmtliche Räume des untern Geschosses und ein eigens dazu erbauter Saal zu Speisesälen für die übrige Gesellschaft eingerichtet waren. Die Tanzsäle waren äußerst geschmackvoll verziert. Besonders prächtig war aber die Ausschmückung des Saales, wo die hohen Herrschaften soupirten. Am Ende desselben erblickte man Preußens A. Adler, getragen von einer blumenreichen, leuchtenden Wolke, gestützt auf preuß. Bajonette, gesäumt von einem Spalter preuß. Lanzen und preuß. Schwerter. Unter ihm stand die Siegesgöttin, in Mitten der Blumen des Friedens. Die übrigen Wände des Saales waren mit den Schutz- und Trug-Waffen des preuß. Heeres geschmückt. Um 6 Uhr erschien Sr. Maj. der König. Eine Deputation der Ritterschaft ging demselben bis zum Wangenschlag entgegen. Sr. Maj. äußerte sich gegen die Deputation in den allergnädigsten Ausdrücken über die Anhänglichkeit der Provinz, so wie über die Veranstaltung des Festes. Der Eintritt Sr. Maj. des Königs in die Säle war ein Zauberschlag des höchsten Entzückens für die ganze Versammlung. Die Söhne mehrerer der angesehensten Familien der Provinz versahen Pagendienste. Sr. Majestät ließ sich dieselben einzeln vorstellen, und richtete an sie die Aufforderung: ihrem Namen und ihren Eltern Ehre zu machen, eine Mahnung, welche ihnen ein leitender Stern durch das Leben sein wird. Bald nach der Ankunft Sr. Majestät des Königs erschien Sr. Maj. der Kaiser von Rußland, und gegen 7 Uhr traten die übrigen hohen Herrschaften ein. Sr. Majestät der König so wie Sr. Majestät der Kaiser von Rußland zogen sich nach mehrstündiger Anwesenheit, und nachdem sie ihre Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen gegeben hatten, zurück. Die übrigen hohen Herrschaften nahmen das Souper an, und blieben zur hohen Freude der Anwesenden zum größten Theil bis gegen Ende des Balls in der Gesellschaft.“

Berlin, 20. Septbr. Sr. Majestät der König haben dem Rittersgutsbesitzer und Kaufmann von Schönborn zu Graubenz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Rittersgutsbesitzer, Regierungs-Referendarius von Dietrich, zum Landrath des Kreises Bielefeld, im Regierungs-Bezirk Minden, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Parlamentsrichter, Justiz-Amtmann von Hippel zu Karlsruhe, und dem Justiz-Kommissarius Karl Stiller zu Ratibor den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen. — Sr. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Inspektor Glaeser zu Ratibor den Titel als Hofrath zu verleihen geruht.

Sr. Königl. Hohheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist aus der Rhein-Provinz und aus der Provinz Westphalen hier wieder eingetroffen.

Angekommen: Sr. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Drieff, und Sr. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Adlerberg, von Kreuth. Sr. Excellenz der Königl. Sächsische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major von Minkwitz, von Leipzig. Der Königl. Bayerische Kämmerer und Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Lurburg, von Dresden. — Abgereist: Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, nach Elstfe.

Es sind von dem in Frankfurt a. M. bestehenden Verein zur Unterstützung von Invaliden aus der Schlacht bei Belle-Alliance auch

in diesem Jahre zur Erinnerung an die Schlacht Zweihundert Zwanzig Thaler Bihufs Vertheilung an nachbenannte Individuen, nämlich: für die Invaliden Heinrich Schaper in Siegersleben bei Neuhaldensleben, Gottfried Rosenthal in Pyritz, Karl Flöter in Bunzlau, Jobocus Sattler in Graß bei Andernach, Gustav Franke in Potsdam, Friedrich Wilhelm August Kummert in Stettin, August Sattler in Köln, Friedrich Ulrich in Sabow bei Pyritz, Joseph Kretschmer in Neumarkt, Regierungs-Bezirk Breslau, Peter Herbst in Ampfurt, und Wachmeister Schmidt in Kriblowitz mit Zwanzig Thalern für einen jeden derselben, bestimmt worden, welche den Leuten durch die betreffenden Behörden überwiesen worden sind.

Die Staatszeitung enthält folgende Bekanntmachung: „In einer neuerlich in Hamburg unter dem Titel: „Notizen über den Asphalt von Seyssel“ zur Empfehlung der in Paris unter der Firma von Salogne und Komp. bestehenden Kommandit-Gesellschaft erschienenen Schrift, wird hinsichtlich des ausschließlichen Privilegiums der Gesellschaft zur Anwendung und zum Verkauf der Erzeugnisse der Asphalt-Gruben von Pyrimont Seyssel angeführt, daß dieses Privilegium sich auch auf die Preussischen Staaten (mit Ausnahme der Rhein-Provinz) erstrecke. — Indem diese Angabe hierdurch als durchaus unbegründet bezeichnet wird, da hier von einem solchen Privilegium nichts bekannt ist, findet das unterzeichnete Ministerium sich zugleich veranlaßt, das Publikum vor einem Eingehen auf die Anerbietungen der gedachten Gesellschaft zu warnen, da zur Zeit noch die Ueberzeugung von der Feuer-Sicherheit und sonstigen Zweckmäßigkeit der von derselben angewendeten Masse fehlt.“

Berlin, am 19. Septbr. 1838.

Ministerium des Innern und der Polizei.

von Rochow.“

Berlin, 21. Septbr. Sr. Maj. der König haben dem Schulzen Dorsch zu Alt-Reykuth, im Regierungsbezirk Königsberg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Sr. Königl. Hohheit der Kronprinz von Bayern ist von München hier eingetroffen und in den für Höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im königlichen Schlosse abgestiegen. — Sr. Königl. Hohheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist aus dem Haag, und Sr. Königl. Hohheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar von Weimar hier eingetroffen.

Angekommen: Sr. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath, Graf von Ingenheim, von Halle. Sr. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Polosoff, von Dresden. Der Geheim-Kabinetts-Rath Müller, von Magdeburg. Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bnin, von Leipzig. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, von Magdeburg. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath, Freiherr von Brunnow, von Leipzig.

Der Hamb. Corresp. meldet aus Berlin: „Es sind mehrere Couriere hier angelangt, welche die baldige Ankunft der Großfürstinnen anmelden. Der Kronprinz v. Bayern wird unter dem Namen eines Grafen v. Werdensfeld den 17ten d. in Potsdam eintreffen (s. oben.) Eine Heirath desselben mit einer der Großfürstinnen wird vielfach besprochen. Man glaubt, daß der Herzog v. Leuchtenberg von dem Kaiser auch außerkrön sei, die Hand einer Großfürstin zu erhalten.“

Unter den Gänsen im Culmer Kreise herrscht eine verderbliche Seuche, indem die Thiere in einer Stunde ganz gesund und bald darauf todt sind. Bei näherer Untersuchung hat man auffallend viele Würmer im Kopfe gefunden. — Bekanntlich muß der Genuß der Milch von Kühen, welche an der Maulkrankheit leiden, unterbleiben, und die Behörden haben es an Warnungen vor deren Gebrauch nicht fehlen lassen; dessenungeachtet hatte ein Landmann im Bürowischen Kreise die Milch seiner an der Maulseuche leidenden Kühe genossen, fühlt nun aber auch die übeln Folgen seiner Unvorsichtigkeit, indem auch ihn die Krankheit ereilt hat, wonach er gegenwärtig außer Stande ist, einigermaßen harte, oder auch nur ziemlich warme Speisen zu sich zu nehmen, da der ganze Mund ausge schlagen und wund ist. — Eine noch weit üblere Krankheit ist die Tollwuth unter dem Rindvieh in Obelitz, woran zum großen Nachtheil des Besitzers bereits 13 der kostbarsten Häupter gefallen sind.

Stettin, 19. Septbr. Gestern Mittag war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen nach Aufhebung derselben besuchten Höchstdieselben die Frau Prinzessin Elisabeth Königl. Hoheit auf deren Landhause, nahmen daselbst den Thee ein und begaben darauf eine bei dem Herrn Bischof Dr. Rietsch versammelte musikalische Gesellschaft mit Höchster ihrer Gegenwart. Heute wohnten Sr. Königl. Hoheit einem in der Umgegend stattgefundenen, dem Vernehmen nach zu Höchster besonderen Zufriedenheit ausgeführten Manöver der Truppen bei, das bis gegen 1 Uhr dauerte, nahmen darauf das Mittagmahl bei dem interimistisch kommandirenden General des 2ten Armeekorps, Herrn General-Lieutenant von Block, ein und traten nach 5 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Münster, 12. Sept. Irrig ist die von mehreren deutschen Blättern mitgetheilte Nachricht, der Bruder des Gymnasiasten, der am 3. Aug. einen Frevler gegen des Königs Majeestät verübte, sei Professor am hiesigen Gymnasium; er ist vielmehr Privatdocent an der hiesigen Akademie, auf jeden Fall aber ohne alles Mitwirken und Mitwissen. Auch bedarf das gleichfalls veröffentlichte Gerücht, ein junger Mensch, der vor Kurzem sich erschoss, sei der Angeber gewesen, noch sehr der Bestätigung. Allgemein indessen freut man sich hier über die Entdeckung, daß der Thäter ganz allein und ohne Mithilfbige dasteht. (Eps. Allg. Ztg.)

Posen, 21. September. Wie bereits gemeldet, wird vom 1. Januar 1839 ab, im Königreich Polen eine Veränderung in der Erhebung des Schauffergeldes eintreten. Inländer sind gegen eine stehende Abgabe ganz davon befreit; Ausländer aber zahlen beim Eintritte ins Land, ohne Rücksicht darauf, ob sie eine Chaussee berühren oder nicht, ob sie 1 Meile weit fahren, oder das Königreich durchreisen, pro Pferd 1 Thaler. Für die diesseitigen Grenzbewohner droht dies eine neue, sehr lästige Abgabe zu werden.

In Ratzebo im Pleschener Kreise hatte eine Frau, während sie auf dem Stoppelfelde Aehren aufsaß, ihr dreimonatliches Kind in eine Furche gelegt und mit einem Tuche zugebedt. Ein beladener Entenwagen fuhr über das nicht wahrgenommene Kind dergestalt hin, daß dasselbe augenblicklich todt blieb. — Am 29ten des vorigen Monats starben plötzlich zwei Kinder des Tagelöhners Witlowiat zu Brzesnica in Schelmen in Folge des Genußes giftiger Pilze. An demselben Tage wurde ein jüdischer Knabe zu Pleschen beim Spielen von einem Windmühlensflügel erschlagen. — Unter den Hausthieren ist noch immer die Klauenseuche sehr verbreitet und hat sich besonders den Schafen mehr als früher mitgetheilt. In einem Orte des Meseritzer Kreises ist unter den Schweinen eine, dem Miltzbrand ähnliche, in der Regel tödtlich wirkende Krankheit ausgebrochen, deren Weiterverbreitung polizeilich zu hindern gesucht wird. — Das anhaltende Regenwetter hat die Ernte ungemein verspätet. Das Wintergetreide ist hin und wieder ausgewachsen und hat zum Theil sehr naß eingeschauert werden müssen. Winterstroh und Heu sind im Allgemeinen schlecht. Die Sommerernte, über die sich noch nicht mit Bestimmtheit resultiren läßt, dürfte günstig ausfallen. Der Körnerertrag des Roggens ist ziemlich gut, da das Schock 2 — 2½ Scheffel liefert; der Ertrag des Weizens ist dagegen sehr mäßig. Der Winter-Raps ist ganz fehlgelungen, der Sommer-Raps dagegen liefert eine recht gute Ausbeute. Die Kartoffeln sind stellenweise wässrig und auch der Klee hat durch die Nässe gelitten. Die frühere Befürchtung von Noth und Mangel ist gänzlich geschwunden; doch dürften sich die Getreidepreise auf einer ziemlich hohen Höhe erhalten. — Unlängst fand in der Nähe von Krotoschin ein blutiger Kampf zwischen dem Gendarmen Krampe und dem berüchtigten Diebsteher Krupa statt, der von jenem verhaftet werden sollte, aber sich zur Wehr setzte. Erst nach heftigsten Bruchschüssen gelang die Verwundung des Missethäters. — Der auf Kosten der Provinzialstände vollführte Bau des neuen Landeschafsthauses hier selbst nähert sich seinem Ende. Das Gebäude bildet, seiner großartigen Verhältnisse wegen, schon jetzt eine der bedeutendsten Biedern der Stadt, welche überhaupt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und äußerer Schönheit ungemein gewinnt. — Nach beendigtem Herbstmanöver wird das Füßiller-Bataillon des 6ten Infanterie-Regiments, das bisher in Krotoschin und Zduny garnisonirte, unsere Provinz verlassen und sein Standquartier in Glogau erhalten. Die erstgenannten Städte dürften darunter leiden. (Posener Ztg.)

Deutschland.

Augsburg, 17. Septbr. Gestern verschied hier im 48ten Lebensjahre der würdige Sprößling eines in der Geschichte Deutschlands, Augsburgs namentlich, oft mit Ruhm genannten Geschlechtes, Graf Friedrich Fugger von Hohenegg, Rittmeister im 1. b. Chevauliegersregiment König, vormals Begleiter Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Baiern auf Universitäten und Reisen, allzu früh seinem vor wenigen Jahren vorangegangenen Jugendfreund, dem edlen Dichter Platten nachfolgend, welchem er eben durch die Revision der Gesamtausgabe seiner Werke ein würdiges Denkmal setzen zu helfen beschäftigt war, und von dessen, besonders für unsere Tage, inhaltsschweren Liedern er so manches mit sinnigen Melodien ausgestattet, wofür ihm Platten in einer seiner nachgelassenen Hymnen dankt:

„Dich besucht Polyhymnia, sie —
Frühester Wildheit Bändigerin,
Die am Hümus einst des Opheus heilige Laute bespannte.“

Deines Tonsfalls Zauber umklebte meines
Rakten Wortes vielfältige Wendungen oft.“

Geist- und Charaktervoll, durch Studien und auf Reisen geildet — er lebte längere Zeit mit Platten in Italien, und nahm an der Sendung bairischer Truppen nach Griechenland Theil — geschmackvoller Kenner und Ausübter mehr als einer Kunst, ernst empfindend für die großen Interessen der Zeit und allem eiteln Tand und Spielwerk abgeneigt, wird der Werkstoff dieses Mannes bei Platten in der Nähe und Ferne gerechte Theilnahme erwecken. Doch er schläft, wie die alte Grabchrift sagt, „heiligen Schlaf; die Gaten sterben nicht.“ (A. A. Z.)

Nürnberg, 15. Sept. Bekanntlich hat unsere Stadt die Ehre gehabt, zum Zusammenkunftsorte für die erste, am Michaelistage beginnende Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner gewählt zu werden; es scheint aber bis jetzt nicht, daß sie diese Ehre besonders zu würdigen weiß. Trotz allen Bemühungen der Distriktsvorsteher

hat sich eine verhältnißmäßig nur geringe Zahl von Einwohnern zur unentgeltlichen Bährbergrung der erwarteten Gäste bereit erklärt, und das Comité hat deshalb neulich in der hiesigen Zeitung an Nürnbergs althergebrachte Gastfreundschaft appellirt, was aber schwerlich viel fruchten wird. Unsere Kaufleute, Fabrikanten u. wissen einer Zusammenkunft von Schul- und Stubengelehrten keine praktische Seite abzugewinnen; weit mehr Anklang und herzlichere Aufnahme würden die Aerzte und Naturforscher oder die Landwirthe finden. Den Festlichkeiten, welche, nach dem Vorgange anderer Städte, dieses Jahr Freiburg den Aerzten und Naturforschern veranstaltet, werden die unsrigen freilich bedeutend nachstehen; die ganze Herrlichkeit dürfte sich auf eine Solise beschränken, welche die Stadt zu Ehren der alterthumskundigen Gäste in der Rosenau, einem Wirtschaftsgarten vor dem Thore, zu geben beabsichtigt; überdies bleibt die Kunstausstellung für die Dauer der Versammlung geöffnet. Humboldt, auf den man freilich gerechnet hatte, wird schwerlich kommen.

Stuttgart, 14. Septbr. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Friedrich Herrmann Otto von Hohenzollern-Hechingen (geb. den 22. Juli 1776) ist, wie wir aus Berichten von Hechingen vernehmen, in Folge eines Schlaganfalles vorgestern daselbst verschieden. Ihm succedirt sein Sohn, der bisherige Erbprinz Friedrich (Wilhelm Herrmann Konstantin geboren den 16. Februar 1801).

Hannover, 16. Sept. Ein ziemlich kriegerisches Ansehen hat unsere Residenzstadt in diesem Augenblick angenommen. Durch alle Thore sieht man seit gestern Militär in kleinen Abtheilungen und isolirt einrücken. Wenn nun selbst die Einwohner Hannovers aus diesen Truppen-Bewegungen etwas Außergewöhnliches argumentiren und allerlei Hissörchen sub rosa sich vorschwägen, wie vielmehr möchte, nach dem Grundsatz des Fama crescit eundo, über dieses Ereigniß nach Außen gefaselt werden. Die Sache ist ganz einfach. Es sind die Beurlaubten, welche zu den Herbst-Exercitien einberufen, sich mit 500 Mann per Bataillon, als dem bestehenden Exercier-Etat, einstellen. Mit dem 20sten d. beginnen die Exercitien, die bis zur Mitte Octobers dauern. Den 16. October finden dann noch einige Herbst-Manöver statt.

Hamburg, 5. Sept. Es befindet sich gegenwärtig in einem benachbarten Dorfe ein neuer Zug von Lutheranern aus der Provinz Posen, etwa 120 Köpfe stark, um nach Australien auszuwandern, sobald das Schiff segelfertig ist. Es sind darunter viele Kinder, unter welchen eine große Sterblichkeit herrscht. Diese Leute sind in ihren Ansichten freier und weniger streng als die Brandenburger, welche vor einem Monat hier waren. Die Bauern, bei welchen sie alle in Arbeit getreten sind, geben ihnen ein vorzügliches Zeugniß. Ein Bauer hat ihnen eine Art Scheune eingeräumt, worin sie mit vieler Ordnung und Reinlichkeit ihren Vivouac halten; in einer Kammer wird Schule gehalten. Die Leute aus dem Dorfe wohnen ihrer Andacht bei, welche besonders in Gesang besteht. Sonst lesen sie Predigten oder Postillen, namentlich eines Schubert. (Schw. M.)

Oesterreich.

Prag, 17. Sept. Am heutigen Tage ist der von Sr. Majestät für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag unter der Leitung des Oberst-Burggrafen, Grafen von Chotek, in der herkömmlichen Art abgehalten worden. — Am 10ten d. M. nahmen die Waffen-Übungen des größeren Theiles der in Böhmen stationirten Truppen, nach einem ausgedehnteren und von den früheren Übungen abweichenden Plane ihren Anfang. Drei Grenadier-, 15 Füßiller- und 3 Jäger-Bataillone, 18 Eskadronen schwerer und 8 Eskadronen leichter Kavallerie mit 4 Fuß- und 2 Kavallerie-Batterien, bezogen, in 3 Armees-Divisionen eingetheilt, an diesem Tage ihre Lager bei Lissa, Jungbunzlau und Brandels, um sich zum 16ten auf die an der Iser zwischen den beiden letzten Städten auszuführenden größeren Manöver vorzubereiten.

Großbritannien.

London, 15. Sept. Die Königin hielt gestern in Schloß Windsor eine Geheimraths-Versammlung, bei welcher der Lord-Kanzler, Lord Melbourne, Lord John Russell, Lord Palmerston und Lord Glenelg gegenwärtig waren. — In der vorigen Woche langten ungefähr 28,000 Quarter fremden Weizens hier an.

In den Arsenalen herrscht jetzt eine bedeutende Thätigkeit; in einem derselben wurden kürzlich sogar am Sonntage die Arbeiten fortgesetzt. In den letzten Tagen sind fortwährend Verstärkungen nach Kanada eingekauft worden. — Der Englische Oberst Condon, der jetzt als General in Diensten des Bey von Tunis steht, ist eifrig mit der Organisation der tunesischen Armee beschäftigt.

Der Herausgeber des „Morning Chronicle“ beklagt sich darüber, daß ihm ein Brief seines Mailänder Correspondenten eröffnet und aus diesem Grunde zu spät gekommen sei, mit folgenden Worten: „Wir haben, sagt der Herausgeber mit nicht unbedeutenden Kosten Jemanden nach Mailand geschickt, um uns Nachrichten über die Krönung zu verschaffen, eine Feierlichkeit, welche, wie wir glauben, ihren Hauptglanz von der Öffentlichkeit erhalten müsse, und erwarteten wenigstens, daß wir von der kaiserlichen Post ebenso redlich als andere Zeitungen würden behandelt werden, finden nun aber, daß wir uns getäuscht haben und für unsern liberalen Ruf büßen müssen, da wir unsern torpidschen Mitbewerber mehr begünstigt sehen.“ (Eps. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 16. Septbr. General Bugeaud befindet sich seit mehreren Tagen in Paris. Er hat mit dem Conseil-Präsidenten und dem Kriegs-Minister mehrstündige Konferenzen gehabt.

Es wird in einigen Zeitungen große Wichtigkeit auf die Nachricht gelegt, daß ein Amerikanisches Schiff, von einem Französischen Kreuzer hiefig verfolgt, am 23. Juli an der Küste von Veracruz und Tampico von seiner Mannschaft verlassen und von den Franzosen in Besitz genommen wurde. Bei dieser Gelegenheit fielen vom Lande her Schüsse und etliche Französische Matrosen wurden verwundet. Man betrachtet dies als den ersten Akt direkter Feindseligkeit zwischen Franzosen und Amerikanern.

Gestern Abend erzählte man in mehreren Foyers, Hr. Jules Janin, der bekannte Schiffssteller habe, die offizielle Nachricht erhalten, daß er in einer italienischen Lotterie, zu welcher er während seiner Reise mit dem

Grafen Demidoff in Italien zwei Loose genommen hatte, die Villa Lazzarini, eines der schönsten Landhäuser in der Gegend von Lucca, gewonnen habe. Der Werth derselben soll 150.000 Franks betragen; sie wird während der Badesaison oft zu 600 Louisd'or vermietet, Haus und Garten sind auf das sorgfältigste unterhalten und das erstere sehr schön möblirt. Als Hr. Janin diese frohe Nachricht erhielt, soll er sogleich einem seiner Freunde, einem ausgezeichneten Maler, ein Geschenk mit einem schönen Pavillon, welcher zu diesem Lande gehört, gemacht haben.

Die neuesten Depeschen des General Galbois aus Konstantine sollen von der Art sein, daß man den Ausbruch von Feindseligkeiten mit Achmet Bey zu erwarten hat. 5 Stämme sollen dem letzteren Hülfsmannschaft zu stellen versprochen haben. General Galbois, heißt es, möchte ihnen gern durch einen raschen Marsch zuvor über den Hals kommen, allein seine Instruktionen lauten streng dahin, daß er ohne Autorisation vom General-Gouverneur keine Feindseligkeiten anfangen soll. Er muß also erst nach Algier melden, und darüber verstreicht Zeit und Gelegenheit.

Strasburg, 10. Sept. Am verflossenen Sonntage war unser Theater der Schauplatz tumultuarischer Auftritte. An diesem Abend nämlich begann die vom Direktor Hehl gebildete deutsche Operngesellschaft mit der Oper: „Anna Bolena“ ihre Vorstellungen für die Winteraison. Gegen diese Truppe erhoben sich die meisten hier lebenden Franzosen, denen sich einige ihre deutsche Abkunft verläugnende Strasburger Stutzer angeschlossen hatten, welche sich vereint das Wort gegeben haben, nichts Deutsches in unserer Stadt aufkommen zu lassen. Als der Vorhang aufgejogen wurde, entstand von ihrer Seite ein solcher Lärm und zugleich erscholl ein solches gellendes und durchdringendes Pfeifen, daß es im eigentlichen Sinne des Wortes betäubend, den Gehörorganen eines Jeden unentraglich wurde. Entrüstet darüber, ihre deutschen Stammmütter und Väter so ungerechter Weise mißhandelt zu sehen, erhoben sich die Strasburger, und ein donnerndes und drohendes „A la porte les siffleurs!“ erscholl von allen Seiten. Als dieser entschiedene Zuruf aus so vielen Rachen dennoch nichts fruchtete, und im Gegentheil den Widerstand auf Seiten der Franzosen zu nähren schien, so konnte sich die Partei für die Deutschen nicht länger mäßigen, und rückten in ihrem übertriebenen Gesühte für Recht, die Bänke überspringend, auf die nicht weniger muthigen Pfeifer los. Zum Glück legte sich jetzt die zahlreiche Municipalgarde ins Mittel, ergriff die Rädelsführer der Pfeifer im Parquet und ließ sie unter dem rauschendsten Beifallgeklatsche und Bevorufen aus Logen und Parterre zur Thüre hinaus. Lange noch dauerte der Lärm fort; nur nach und nach lebhete die Ruhe in der bewegten Menge, die sich gegenseitig zur Ruhe ermahnte und gerade dadurch nie zur Ruhe kam, wieder zurück. Ungeört konnte die Gesellschaft, welche, beiläufig gesagt, vortrefflich ist, ihre Vorstellung fortsetzen, nur zuweilen noch unterbrochen durch den allzu räumlichen Beifall der Menge, welche sich in ihren Gunstbezeugungen für diesen Abend nicht zu mäßigen vermochte. Zur Ehre der französischen Behörde und der höheren Offiziere sei es hier gesagt, daß sie, wie man vernehmen, die deutsche Gesellschaft auf alle Weise begünstigten, und derselben allen möglichen Vorstoß leisteten, indem sie wohl einsehen, daß eine deutsche Oper den französischen Staat nicht gefährden und kein antinationales Institut sein könne. Unter ihrem Schutze steht die deutsche Oper ihre Vorstellungen nun fort und theilt sich in die Theater-Abende mit dem französischen Schauspiel, welches unter demselben Direktor steht, der außerdem auch noch das Theater in Baden-Baden und in Basel hat. Bei der zweiten Vorstellung der deutschen Oper war die pfeifende Partei im ersten Augenblicke in das Backhorn g-jagt und zum Schweigen gebracht. — Wegen der Krönung in Mailand ist es in unsern Gasthöfen ziemlich still. Viele französische Ritteraten reisen nach Deutschland; Paris soll in dieser Hinsicht fast wie ausgestorben sein, so daß, wie der Temps sagt, ein täglicher Literat sich gleichsam schämt, auf den Pariser Straßen angetroffen zu werden.

(Schw. M.)

Spanien.

Madrid, 8. Sept. (Privatmiltch.) Das neue Ministerium ist nach 52 Stunden Wehen zur Welt gekommen; gestern Abend haben die Mitglieder des Conseils den Amtseid in die Hände der Königin abgelegt; heute waren sie von 2 bis 5 Uhr beisammen, um über den Termin zur Eröffnung der Cortes und die Maßregeln zur Unterhaltung der Armee zu rathschlagen. Die Cortes dürfen wohl am 30. Oktober eröffnet werden; bis dahin arbeiten die Minister an ihrem Programm; die Majorität wird dann das Siegel darauf drücken. In Bezug auf die Armee ist in der ersten Sitzung des Cabinets nichts entschieden worden. — Die Ministerialveränderung genügt keiner Partei und kann nur als der letzte Schrei der Verwirrung Seitens der sogenannten gemäßigten Christinos angesehen werden. Die, welche aus dem Ministerium ausscheiden, sind weit fähigere Männer, als die, welche an ihre Stelle treten, aber diese wie jene begehren, daß sie sich noch bei guter Zeit zurückziehen müssen, wenn sie nicht Alles verlieren wollen. Der Sturz des jetzigen Ministeriums wird eine sehr einfache Sache sein. Sie sollen es sehen. Der Rückzug des Ministeriums O'Fallon ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, indem er zeigt, daß es den Gemäßigten unmöglich ist, die Revolution zu leiten, wie sie geglaubt und gesprochen hatten. Man wollte Ludwig Philipp zufrieden stellen, man dachte die nordischen Fürsten zu blenden, wenn man an die Spitze der Revolution Männer stellte, welche ihren Grundsätzen nach zu dem Glauben nöthigen mußten, die Revolution sei fähig, eine Mobilisation und eine Rückkehr zu den Prinzipien der Ordnung und Gerechtigkeit zu erleiden. Man hatte die Schwäche, zu glauben, daß sie einen Mittelweg zwischen Gut und Böse finden würden, eine Mittelstraße zwischen Tugend und Laster, zwischen Loyalität und Verrath, zwischen Legalität und Usurpation. Jetzt ist man bereits vom Gegentheil überzeugt. Die neuen Minister werden die Todtengräber der phantastischen Partei der gemäßigten Christinos sein. Die Exaltierten werden das Haupt erheben, und die Revolution, schwächlich durch alle ihre Verbrechen und verächtlich wegen ihrer Schwäche, wird einen letzten Versuch wagen und dann nützen. — Der Herzog von Enlao ist einer unserer vorzüglichsten Schriftsteller, guter Dichter und Mann von Welt, aber er hat nicht eine Eigenschaft eines guten Staatsmannes. Er ist oberflächlich, zerstreut, inkonsistent und wird oft

einsäufig, wenn er sich das zerstreute Ansehen eines großen Herrn geben will. Er besitzt übrigens eine Furchtsamkeit, die wie die verächtlichste Poltronerie aussieht. Er hat in dem Kriege mit Bonaparte als Kavalerie-Offizier gedient, aber — man mag bei seinen Waffenbrüdern sich über seinen Muth erkundigen! Jedoch er war guter Bürger und rüstete das Regiment auf seine Kosten aus. Hierauf nahm er den Titel eines Grafen von Haro an. Er ist sehr klein, dick und taub. Die übrigen Minister sind sehr unbedeutende Leute, welche ihre Erhebung der Revolution zu verdanken haben. Wir sind ohne Nachrichten aus dem Königreich Valencia und Aragonien. Der Verlust bei Morella ist unerseßlich. Die letzten Briefe waren vom 1. Septbr. und meldeten, Graf von Morella sei mit seinen Truppen nach dem schönen Aragonien abgegangen, ohne daß auch nur eine der christinischen Divisionen der Armee des Centrums seine Begleitung angegriffen habe.

* + Spanische Grenze, 12. September. (Privatmiltch.) Ein außerordentliches carlistisches Bulletin, welches am 8ten d. M. in Dñate herausgegeben wurde, giebt von einem Gefecht Kunde, welches am 2ten d. M. zu Quintanar de la Sierra (Provinz Burgos) stattgefunden haben soll, und in welchem die ganze Kolonne des Obristen Caba in den Flammen umgekommen oder in Gefangenschaft gerathen sein soll. Der carlistische Bericht, unterzeichnet Balmaseda, lautet folgendermaßen: „Der Brigadier Balmaseda an den Kriegsminister: Ew. Excellenz bringe ich in Kenntniß, daß die glänzende und muthvolle Kolonne unter den Befehlen Caba's, die aus 2 Eskadrons des 1ten leichten Kavalerie-Regiments und 5 Compagnien Infanterie des 17ten Regiments Bourbon besteht, in der Nacht am 2ten d. M. aufgehört hat zu existiren. — Mehr als der dritte Theil blieb in den Straßen und auf den Wiesen von Quintanar de la Sierra, der Rest wurde als Gefangene durch meine heldenmüthigen Soldaten transportirt. Die Frühe des Morgens erlaubt mir nicht, einen detaillirten Bericht zu machen und werde in kurzer Zeit denselben nachsenden. Ew. Excellenz ersuche ich zu bestimmen, wo ich die Gefangenen hinbringen soll; bei Empfang dieses, werden sie, wegen größerer Sicherheit, sich in Dñaña befinden.“ — „Extremiana, 5. Sept. Juan Manuel de Balmaseda, Ueberbringer des obigen Berichts, giebt folgende nähere Details über diesen glänzenden Sieg. Balmaseda, von Cobaleda kommend, ließ auf den Feind am 2. September Nachmittags in Quintanar de la Sierra. Der überraschte Feind schloß sich sogleich in den Häusern ein, verachtete den angebotenen Pardon und vertheidigte sich bis zum nächsten Morgen auf das hartnäckigste. Die Häuser, in denen sich die meisten Feinde befanden, glagen in Feuer auf, und die Mannschaft, welche nicht durch Kugeln und Flammen umgekommen, mußte sich auf Discretion ergeben. Der Feind verlor 200 Mann an Todten, 350 Gefangene, 140 der besten Pferde. Unter den Todten befindet sich der Chef Caba und ein Oberster des ersten leichten Regiments. — Unser Verlust ist sehr klein an Todten und Verwundeten.“

(Neueste Nachrichten.) Die Radomontaden Espartero's haben sich bekräftigt; nachdem er lange gedroht, Estella anzugreifen und die Carlisten mit Haut und Haar zu verspeisen, zieht er erst sein Geschütz, dann sich selbst und sein Heer zurück. Das Cabinet O'Fallon erlag unter den Mauern von Morella; das Cabinet Frias debütierte mit einer Retirade hinter den Ebro. — Man empfängt nämlich in demselben Augenblicke, in welchem eine Proclamation Maroto's an seine, den Angriff Estella's von Seiten Espartero's erwartende Armee zugeht, durch die französische Regierung folgende unerwartete telegraphische Depesche: „Bayonne, 14. Sept., 8 Uhr Morgens. Der Unterpräfekt an den Minister des Innern. Am 9. September hat Espartero sein Geschütz nach Veralta und Lasalla zurückgezogen; dann ist er mit der Hauptmasse seiner Truppen über den Ebro zurückgegangen. Man sagt, diese Maßregel sei in einem Keglerath beschlossen worden, der nach Ankunft eines Abgeordneten der Regierung gehalten worden wäre.“ — Sollte vielleicht mancher Leser die Worte in „den politischen Zuständen“ der Nr. 222 dieser Ztg.: „Wissenschaft ist Espartero eigensinnig genug, seine Armer, statt nach Estella, nach dem Ebro zu richten“ für Ironie genommen haben, so wird ihn jetzt die schnelle Erfüllung unserer Prophezeiung gewiß vom Gegentheil überzeugen.

Portugal.

Lissabon, 5. Sept. In diesem Augenblicke richtet man, ungeachtet der von den Wahlen hier in Anspruch genommenen Aufmerksamkeit, doch dieselbe auch noch auf etwas Anderes, und zwar vorzugsweise auf das Theater. In acht Tagen soll nämlich zum ersten Male hier „Robert der Teufel“ (Robert do diabo) aufgeführt werden; das Opernhaus ist der Zurüstungen halber geschlossen. Der Graf Farnabo, der gegenwärtige Unternehmer desselben, hat 30.000 Cruzados (20.000 Thlr.) dafür bestimmt; Alles ist gespannt und voller Erwartung, und schon seit längerer Zeit kein Bilet mehr zu haben. Bisher war es nicht möglich, große Opern zu geben, weil es an Sängern fehlte, nun aber diese aus „dem Lande des Weines und des Gesanges“ herbeigekommen sind, will man nicht blos „Robert den Teufel“, sondern auch den „Freischütz“ geben, und schon gewöhnt sich das Organ der portugiesischen Dandies an das Aussprechen dieses hyperboreischen Wortes. Ich erwähne diese Dinge, um damit eine Bemerkung ernsterer Art zu verknüpfen. Für die Oper ist von den Cortes ein Zuschuß aus der Staatskasse von 30 Contos bewilligt worden, der von den Tabakspächtern regelmäßig gezahlt werden muß, während Wittwen und Waisen Hunger leiden und die heiligsten Verpflichtungen vom Staate hintangeseht werden. Bei solcher Begünstigung kann es nicht fehlen, daß die Oper die beiden Nationaltheater der Rua das Condes und do Salitre bei weitem überstrahlt; von denen eins bis jetzt die von den Cortes für das Nationaltheater ausgesetzte Unterstützung von 6 Contos jährlich erhalten hat. Freilich muß man erst wissen, welches von den beiden eigentlich das Nationaltheater ist; an der Spitze des einen steht ein Franzose, und das andere, in seinen Elementen rein portugiesisch, taugt nicht viel. (Lpz. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 14. Septbr. Der hiesige Gemeinde-Rath hat gestern einstimmig eine Adresse an den König votirt, in welcher er sich gegen die Volkzählung der 24 Artikel ausspricht. Die Limburger und die Eimburger werden darin für geborene Belgier erklärt, die auch gesonnen

feien, Belgier zu bleiben. Ganz Belgien habe den festen Willen, sie nicht aufzugeben, und das constitutionelle Oberhaupt, das es sich gewählt, werde es darum auch als seine erste Pflicht betrachten, diesen Willen des Landes zu achten. Aber nicht bloß gegen die Gebietsverletzung spricht sich der Brüsseler Magistrat aus, sondern auch gegen die Tributs-Zahlung, wie er es nennt, die dem Lande durch den „Lioninischen Vertrag“ der 24 Artikel auferlegt werde. Wollte man dem Lande die Entehrung eines jährlichen Tributs zumuthen, so könne man sicher sein, daß man dadurch eine neue Revolution vorbereite.

Italien.

Mailand, 14. September. Die Feste folgen hier nun rasch auf einander, Bälle, Theater und großartige Diners. Ueberall erscheinen K. M. der Kaiser und die Kaiserin. Während der erstere Truppen-Musterungen und Paraden abhält, besucht letztere Erziehungs-Anstalten und Kirchen, und was irgend Großartiges im Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Industrie Mailand aufzuweisen hat, wird der Aufmerksamkeit K. Majestäten gewürdigt.

Die Schweizer-Deputation zur Krönung in Mailand soll sich bei dem Fürsten Metternich über die Forderung des Tullieren-Kabinetts, die Expulsion des Louis Bonaparte betreffend, beschwert, aber keine ihrer Erwartung entsprechende Antwort erhalten haben.

Neapel, 6. Sept. Die Arbeiten an der Eisenbahn von hier nach Castellamare wurden bereits angefangen, und gehen hauptsächlich auf der Strecke von hier nach Torre del Greco rasch vor sich. Am vorigen Sonntag begab sich die ganze k. Familie in feierlicher Procession nach der Kirche San Gennaro, um dem Himmel für die glückliche Wiederherstellung Ihrer Majestät zu danken. — Unsere Stadt fängt bei Annäherung des Piedi-Grotta-Festes an recht lebhaft zu werden; der Truppengewach allein beträgt gegen 10,000 Mann, und wohl die zwei oder dreifache Menschenzahl strömt aus den Provinzstädten zu dieser Feiertagsfeier herbei. Die Witterung ist seit 5 Tagen von neuem ganz außerordentlich günstig, und da die drückende Hitze vorüber ist, nur um desto angenehmer. Der Thermometer variiert zwischen 15° bis 22°. — Sr. Maj. soll beschlossen haben, künftighin die Hälfte des Jahres in Palermo zu residieren, wohin ihm alsdann der ganze Hof, Minister, auswärtige Gesandte, kurz Alles folgen muß. Er wird mit dem bevorstehenden Winter den Anfang machen. Was Palermo dabei gewinnt, geht für Neapel verloren, was schlimme Folgen haben kann. Indes wird der Entschluß in Sicilien mit vieler Genugthuung vernommen werden. — Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar wird seinen Aufenthalt hier bis zum Frühjahr verlängern; seine Gemahlin erwartet ihre Schwester, die verwitwete Königin von England.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Septbr. Gute Abend läuft von Helsingör die bestimmte Nachricht ein, daß Thorswalden dort auf der „Rota“ angekommen und von den Einwohnern Helsingörs sowohl als Helsingborgs mit warmem Enthusiasmus empfangen worden sei. Der Gruß zweier Nationen (Dänen und Schweden) verbunden mit der neuen, von seinem Könige ihm bewiesenen, bis dahin ihm noch unbekannten Ehrenbezeugung, ergreifen den in sein geliebtes Vaterland Heimkehrenden tief. — Morgen wird die Fregatte mit Thorswalden zu uns herunterkommen. Alles bereitet sich hier zum feierlichsten Empfang, der höchst sinnvoll und großartig zu werden verspricht.

Asien.

Smyrna, 24. Aug. Den neuesten Nachrichten aus Bagdad zufolge, hatten bei Abuschir die Feindseligkeiten zwischen den Engländern und Persern begonnen und mehrere nicht unbedeutende Gefechte stattgefunden, wobei die Persischen Truppen den Kürzeren gezogen haben sollen. Die Belagerung von Herat ist, wie man glaubt, ohne einen bestimmten Friedensschluß aufgehoben worden, so daß der Schach nicht nur von Südwesten her, sondern auch zugleich von Nordosten bedroht zu sein scheint. Zugleich erheben sich die früheren Kron-Präsidenten, die Söhne der Dheime des Schachs, deren Ansprüche so lange zu ruhen schienen, als England und Rußland über das Schicksal und das Benehmen Persiens einverstanden zu sein schienen. (A. Stg.)

Amerika.

New-York, 20. August. In der Alexandria Gazette liest man: „Wir hören, daß der Mexikanische Gesandte, Hr. Martinez, in Washington angekommen ist, und daß alle zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bestehenden Differenzen dem Könige von Preußen zur Entscheidung vorgelegt worden sind. Wir meinen dies gestern als wahrscheinlich und freuen uns, heute die Bestätigung davon zu erhalten.“

Miszellen.

(Breslau.) Der Leipziger Gewerbeverein hat den Hofrath und Postdirektor, Ritter v. Dr. Joseph Nürnberg, in Anerkennung seiner Natur- und Gewerbewissenschaftlichen Verdienste zum Ehrenmitgliede aufgenommen.

(Magdeburg.) Im Kreise Gardelegen ist mit Anwendung der Dreschmaschinen der Anfang gemacht worden.

(Frankfurt.) Der berühmte Leder-Componist Panny ist in Mainz, 44 Jahre alt, gestorben. Er führte ein sehr trauriges Leben voll Entbehrungen, war aber dessen ungeachtet, und trotz seiner Schwermuth, ein sehr lebenswürdiger Mann, welchem sich selbst ein Paganini angeschlossen.

(Genf.) Am 6. Sept. ist auf dem Genfersee eine Barke mit neun Luftfahrenden, worunter drei Damen, plötzlich von einem Windstoß ergriffen, untergegangen. Eine einzige Person konnte sich retten.

(Die jüngste Besteigung der Dettlerspitz.) Am 21. Juli d. J. haben der Postmeister Andreas Schiggstey von Brad, die 16jährige Maria, Tochter des Wirthes Alois Karner, Anselm und Andreas Führer, dann Anton Dettler von Gomagoi, endlich Johann Bruner aus Sulden, die Dettlerspitz ersteiegen. Letzterer diente als Wegweiser, indem er schon im Jahre 1826 den Geometer Scheibler dahin begleitet hatte. Sie brachten Abends und Morgens zusammen 8 Stunden mit vielen Beschwerden und beinahe Lebensgefahren. Unter andern Schreckenswürdigkeiten kamen sie

*) In Rempten bei Dannheimer erschienen.

auch zu einer natürlichen Eiskapelle von solchem Umfange, daß 20 bis 40 Personen in derselben Raum hätten. Ueber Lavinen, Eiskelder und Felsenwände führte der Weg, und nur mit Stricken waren sie im Stande, steile Bergschluchten oder Felsenklüfte zu passiren. Bald über Steingerölle, bald über Eisplatten und Schneefelder ging es hinan zum gigantischen Ziele, dessen Nähe sie noch die Grundmauer der im Jahre 1802 errichteten Gebhardt'schen Pyramide antrafen. Wind und Kälte gestatteten oben nur einen etwas mehr als viertelstündigen Aufenthalt — die Aussicht soll unermesslich sein.

(Paris.) In die Menagerie des Pflanzen-Gartens ist ein seltener und merkwürdiger Gast eingezogen, ein Tapir nämlich aus Süd-Amerika, von dem Französischen Consul Crouan zu Belem in der Brasilienschen Provinz Para eingesendet. Dieses plumpe Rüsselthier, ein Mischling von Schwein und Rhinoceros, hält sich in den feuchten Uferwäldungen der Süd-Amerikanischen Ströme auf. Für die Naturforscher hat es ein großes Interesse, weil es in dem Bau seines Skeletts und in seiner Organisation den großen vorweltlichen Pachydermen nahe kommt, welche vor aller Menschengeschichte an den Ufern des See's, in dessen Becken heute die Seine fließt, in dichten Riesenwäldungen gelebt haben mögen. Das im Pflanzen-Garten befindliche Thier ist ganz sanft und folgsam, läßt seinem Herrn die Hand und läuft ihm nach wie ein Hund.

(London.) Herr Green hat einen neuen Versuch gemacht, mit seinem Ballon in höhere Luftschichten zu bringen, und eine Höhe von 27,000 Fuß erreicht; die Kälte war in diesen hohen Regionen sehr empfindlich.

Breslau, 23. Septbr. Auf dem am 3ten d. M. begonnenen und am 15ten d. M. beendigten diesjährigen hiesigen Maria-Geburt-Markt befanden sich 911 Feilhabende, unter ihnen: 42 Bandhändler, 36 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 47 Böttcher, 22 Randitor und Pfefferschneider, 35 Gräpner, 9 Handschuhmacher, 14 Holzwaarenhändler, 12 Kurzwaarenhändler, 9 Kammacher, 11 Korbmacher, 132 Leinwandhändler, 97 Lederhändler, 10 Puchwaarenhändler, 7 Strumpfwirker, 12 Spitzenhändler, 12 Schnittwaarenhändler, 143 Schuhmacher, 15 Händler mit baumwollenen Tüchern, 16 Tuchfabrikanten, 27 Tischler, 70 Töpfer, 9 Zwinthändler, 23 Zeugfabrikanten. Von den Feilhabenden waren von hier 251, aus anderen Städten Schlesiens 603, aus anderen Städten der Monarchie 36, aus dem Königreich Sachsen 19 und aus den österreichischen Staaten 2. Die verkauften Waaren wurden in 380 Buden, in 167 Schragen, in 174 Laden in den Häusern, auf 23 Tischen und auf 167 Plätzen auf der Erde selbgeboten.

Am 17ten d. endete abermals ein dem Trunk ergebener hiesiger Einwohner sein Leben durch Selbstmord.

Am 16ten war ein Dienstmädchen ohne Vorwissen ihrer Herrschaft mit deren Kindern von 10 und 2 Jahren in den Tanzsaal zum Birnbaum gegangen. Während sie auf die Tanzenden sah, fiel das 2 Jahr alte Kind ihr vom Arme und brach ein Bein. Das Dienstmädchen blieb dessenungeachtet noch mehrere Stunden daselbst, verschwieg bei ihrer Zuhausekunft der Dienstherrin das Vorgefallene und legte das Kind bald zum schlafen, dessen Unglück erst durch sein anhaltendes Weinen entdeckt wurde.

Am nämlichen Tage fiel ein 5 Jahr alter Knabe, welcher sich auf-sichtslos am Ober-Ufer an der Ufer-Gasse befand, in den Strom, wurde aber von dem Schifferknecht August Boas gerettet.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 27 weibliche, überhaupt 58 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 11, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 4, an der Ruhr 2, an Sehtenleiden 4, an Reuchpusten 2, an Krämpfen 8, an Lähmung 1, an Luftröhrenschwindsucht 3, an Lungenleiden 8, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 2, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 4, an Stichwunde im Unterleib 1, an Brandwunden 1, todtgeboren 2, erhängt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 18, von 1 bis 5 Jahren 17, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1294 Schfl. Weizen, 1179 Schfl. Roggen, 194 Schfl. Gerste und 275 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 42 Schiffe mit Eisen, 22 Schiffe mit Zink, 13 Schiffe mit Steinkohlen, 6 Schiffe mit Weizen, 12 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Roggen, 40 Schiffe Brennholz, 1 Schiff mit Hafer, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Steinsalz, 6 Gänge Brennholz und 12 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Maler, 5 Kaufleute, 1 Barbier, 1 Schmir, 1 Randitor, 4 Hausacquirenten, 2 Maurermeister, 1 Gold- und Silberarbeiter, 1 Felleur, 2 Schneider, 1 Mechanikus, 1 Schlosser, 1 Glaser, 3 Schuhmacher, 2 Bäcker, 1 Böttcher, 1 Ofenfeher, 1 Commissionair und 1 Lohnkutscher. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 26 (darunter aus Breslau 12), aus Polen 1, aus Böhmen 2, aus der Schweiz 1, aus dem Königreich Sachsen 2 und aus Hannover 1.

Theater.

Die Idee, William Shakespeare, den größten dramatischen Dichter aller Völker germanischen Stammes, auf die Bühne zu bringen, ist eben so glücklich wie schwierig. Hr. von Holtei hat in seinem vorgelesen auf der hiesigen Bühne zum erstenmale gegebenen Schauspiel „Shakespeare in der Heimath“ diese Aufgabe mit bekanntem Bühnen-Geschick und nicht ohne poetische Wärme durchgeführt. Es handelt sich in diesem Künstler-Drama minder um ein Bild der inneren Gemüths- und Dichtervelt des großen Britten, sondern um eine äußere Apothecose desselben, auf die von seinen Umgebungen hingearbeitet wird. Wir sehen eine Reihe von Ereignissen und Anekdoten aus dem Leben

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Montag den 24. September 1838.

(Fortsetzung.)

Shakespeares an und vorübergehen, aus denen sich herausstellt, wie das Genie, selbst im Sonnenscheine günstiger, äußerer Verhältnisse, stets im Kampfe mit den Formen der Wirklichkeit und der Außenwelt seine Schwingen gelähmt fühlt, und wie eine Dichterbrust alle Nähe und alle Ferne nicht zu befriedigen vermag. Daß dieser Kampf durch eine Iffland'sche Familien-Versöhnung am Ende beschworen wird, ist zu alltäglich bürgerlich und ehebar, und ganz unpoetisch, wenn gleich der Zuschnitt dieser Scenen des letzten Actes einen höchst effektvollen blendenden Anlauf nimmt. Die Glanzscene des Dramas ist das Zusammentreffen des Dichters mit der Königin Elisabeth. Diese Scene sollte den Schluß des Stückes bilden. Hier, wo der von Liebe und Freundschaft getäuschte Sänger, hoch erhoben durch die Günst des ersten Weibes des Vaterlandes, neu erkräftigt, sich emporrafft und der Poesie, der er diesen Augenblick verdankt, ungetheilte Liebe und Treue schwört, wäre der ebelste Endpunkt für ein Künstler-Drama gewesen. Der Vorwurf, der den meisten Holzeischen Stücken gemacht werden muß, daß sie zu fragmentarisch seien und mehr auf dem lyrischen, wie auf dem dramatischen Boden sich bewegen, trifft das in Rede stehende Schauspiel minder; es ist durchweg dramatisch und die Kette der einzelnen Scenen und Bilder zwar lose, aber geschickt aneinander geschlungen. Die wohl vorbereitete Aufführung fand geneigte und befriedigte Beschauer. Der Shakespeare des Herrn Wollrabe war die beste Leistung desselben auf der hiesigen Bühne. Die reine Begeisterung des Dichters gab er möglichst edel wieder. Seine Maske war ein treues Bild des schönen Dichtershauptes. Wenn Herr Wollrabe von zu oft wiederkehrenden Betonungen im leidenschaftlichen Vortrage sein Spiel reinigte, müßte er bei der verständigen Auffassung seiner Rollen ungleich mehr effectuiren. Eine höchst interessante Rolle ist die der Rosaline. Unverkennbar hat dem Verfasser hier die Geliebte Greens aus E. Tiedes trefflicher Novelle „Dichterleben“ deren Vorbergrund ebenfalls Shakespeare füllt, vorgeschwebt. Rosaline ist eine echte Courtisane, wie sie in den alten italienischen und englischen Novellen und entgegengetreten, eines jener tolien Wesen, die geistreiche Männer oft wunderbar fesseln, weil ihre wandelbare Günst jeden Tag neu erobert werden muß. Alle Bräute spielte sie höchst liebenswürdig, suchte aber die grellen, hier eben charakteristischen Seiten zu sehr zu mildern. Der kleine Humor und die sieggewohnte Bestimmtheit im Umgange mit Männern muß in dieser Rolle schärfer, ungezügelter maskirt werden. Alle Mohrus (Königin) war sich ihrer Aufgabe wohl bewußt, sprach aber die tiefen Gefühlsorte zu monoton. Der schwärmerische Heinrich Southampton ist ganz entsprechend für die Individualität Herrn Reder des Sohnes, der ihn sonach ganz entsprechend und mit edlem Feuer durchführte. Shakespeare der Vater ist eine der dank-

barsten Vorfällen; Hr. Neustädt gab ihn beifallswerth, kam aber in den Glanz-Momenten, des letzten Actes zu wenig aus seiner gewöhnlichen Spielweise heraus. Der sache Recensent Lenor wurde von Herrn Paul mit zu lobender Mäßigung gegeben. Wie mag es kommen, daß der Verfasser, der in dieser Figur einen der häßlichen, kritischen Neider Shakespeares zeichnet, nicht auch den edlen Ben Johnson, den geistreichen kritischen Freund und Gönner des Dichters auf die Bühne brachte? Eine Scene zwischen Johnson und Lenor hätte ein reiches Thema über edle und unedle Kritik geben müssen. Da ich ausnahmsweise einmal fast die sämtlichen Mitspielenden citirt habe, so möge noch des Lucy des Herrn Kühn, des feurigen Bursche des Herrn von Perglas und der Mary, Anna und Lady der Damen Jost, Gehlhaar und Clausius mit größtentheils gerechtfertigtem Lobe gedacht, wie auch der von Hrn. Wiedemann ergötlich gespielte lateinische Wirth, der lebendig gehaltene schöne George der Dlle. Wefnig und der Küfer Franz des Hrn. Stos nicht vergessen werden. — Der bereits überschrittene Raum nöthigt mich, einen Bericht über die höchst beachtenswerthe Griseleide der Dlle. Denker bis zu ihrem nächsten Auftreten als Donna Diana aufzusparen. Einige Worte über den neuen Komiker, Herrn Euling, morgen.

S i n t r a m.

Universitäts-Sternwarte.

22. Sept. 1838.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
			inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u. 27"	8.66		+ 14.0	+ 9.0	0.8	ND.	0°
9 u. 27"	8.75		+ 14.8	+ 12.5	1.4	D.	0°
Mtg. 12 u. 27"	8.84		+ 15.8	+ 16.8	4.6	WSW.	0°
Nachm. 3 u. 27"	8.78		+ 16.4	+ 18.8	4.6	D.	3°
Abd. 9 u. 27"	9.19		+ 5.6	+ 13.4	1.2	ND.	3°
Minimum	+ 9.0		Maximum	+ 18.8	(Temperatur)		Ober + 15.8

23. Sept. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
			inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u. 27"	9.45		+ 14.2	+ 8.9	0.6	ND.	9°
9 u. 27"	9.87		+ 15.0	+ 11.7	1.7	ND.	2°
Mtg. 12 u. 27"	9.62		+ 15.6	+ 16.2	3.7	D.	9°
Nachm. 3 u. 27"	9.71		+ 16.2	+ 17.7	4.9	ND.	5°
Abd. 9 u. 27"	9.91		+ 15.4	+ 15.4	1.3	ND.	7°
Minimum	+ 8.9		Maximum	+ 17.7	(Temperatur)		Ober + 15.4

Redaction: C. v. Baerst und P. Barth.

Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: „Die Puritaner.“ Oper in 3 Acten, von Bellini.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 14. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Winkler, von einem gesunden Sohn, zeigt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an:
Tregincia, am 19. Sept. 1838.

Kostentischer.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Baumert, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 22. Septbr. 1838.

F. W. Grunb.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag um 5 Uhr wurde meine liebe Frau, Ottilie geb. Lamprecht, von einem münnern Mädchen glücklich entbunden.
Neu-Verun, den 19. Septbr. 1838.

R i c h t e r.

Die Sing-Academie

beginnt Mittwoch den 26. September.
Mosewius.

Dankfagung.

Allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, welche die Verdrigung meines, mir unvergesslichen Mannes mit so vieler Zuversicht und Güte durch Ihre werthe Gegenwart beehren, sage ich hiermit den tiefgefühltesten Dank und füge zugleich die ergebenste Bitte an Sie, mich, da ich das Geschäft meiner Kinder wegen fortzusetzen Willens bin, mit demselben Vertrauen zu beehren.
Brem. H. Bücker ff.

Albrechtsstr. Nr. 24. beim Arelquar Böhm:

Schlesische Chronik

von Cureau, 3 Theile, Folio, 25 Sgr. 300 Abbild.
Destr. Kistler, 12 Sgr. München in alter Zeit,
35 Blatt, Fol., 12 Sgr. 3 Malerbücher à 12 1/2 Sgr.

Donnerstag d. 27. Sept.

wird der Akustiker

Fr. Kaufmann aus Dresden
eine sechste und letztemusikalische
Abend-Unterhaltung

(im Saale des Hôtel de Pologne)

mit den von ihm erfundenen und gefertigten Instrumenten:

Harmonichord, Symphonion,

Chordaulodion, Salpingion u.

Trompet-Automat,

zu veranstalten die Ehre haben.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in

der Musikalienhandlung des Hrn.

Cranz (Ohlauerstr.) zu haben.

Da mit dem 1ten Oktober d. J. ein neues
Abonnementquartal desCoursblattes
der Allgemeinen Zeitung des
Actienwesens

beginnt, so werden alle diejenigen, die dies täglich mehrmals erscheinende Coursblatt auch im nächsten Vierteljahre mit jeder Post von Leipzig, dem Mittelpunkt des meisten deutschen Postverbindungen aus zu erhalten wünschen, um baldigste Erneuerung ihrer Abonnements bei den respekt. Postämtern ersucht, damit in der Zusendung keine Unterbrechung geschehe.

Das Coursblatt bringt alle neuen Geld-, Staatspapier-, Wechsel- und Actien-Course der wichtigsten Handelsplätze Europas, so wie auch die Zeitung, der es angehört, vom Oktober — d. h. von ihrem 4ten Abonnementquartal 1838 — an, den Kreis ihrer Gegenstände erweitern und den Titel: Allgemeine Zeitung des Geld-, Staatspapier-, Wechsel- und

Actien-Wesens annehmen wird. Das tägliche Coursblatt kostet fortin 2 Sil. für's Vierteljahr.

Bekanntmachung

wegen Verbindung der Bedürfnisse für die Corrections-Anstalt in Schweidnitz pro 1839.

Die am 13. d. M. in Schweidnitz ausgetragene Verbindung der Bedürfnisse der Corrections-Anstalt baselbst pro 1839 hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Deshalb werden diese Bedürfnisse am 17. t. M. Nachmittags um 4 Uhr im hiesigen Regierungsbureau anderweitig zur Lieferung in den einzelnen Artikeln, und am Schluß des Verzeichnisses die Bepreisung der Gefangenen pro Portion incl. Brod und Salz an den Mindestfordernden verbunden werden.

Ausgeschlossen bleiben Leere-Dil, Lichte, Fischthran, Leim, Insekt, Weisspapier, klein Conceptpapier, blaues Kopialpapier, Actenbedeckel, Pappenbeckel, Oblaten, Siegelack, Schreibfedern, Roth-, Schwarz- und Schleier-Stifte-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu diesem anderweitigen Termine werden Kauionsfähige Unternehmer eingeladen, der Zuschlag des Mindestgebots und die Auswahl des Mindestfordernden wird vorbehalten. Die Bedingungen können bei der Correctionshaus-Direction in Schweidnitz und in der Polizei-Registatur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden.

Breslau, den 20. Sept. 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung

wegen Verbindung der Speisen für die Sträflinge in Beleg pro 1839.

Die am 10ten d. M. im Brieger Arbeitshaus stattgefundene Verbindung der pro 1839 den Sträflingen im Arbeitshaus zu Beleg zu verabreichenden Speisen, incl. Salz und Brod, hat den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt.

Es wird daher ein anderweitiger Termin hier in Breslau im Regierungs-Geschäftsbureau am 15ten t. M. Nachmittags 3 Uhr, und zwar zur Lieferung der einzelnen Artikel, am Schluß aber für

die Besorgung der täglichen Speiseportion, incl. Brod und Salz, abgehalten werden.

Zu der auszulebenden Lieferung der zur Speisung erforderlichen Gegenstände oder Speiseportion und der Bedürfnisse an Brenn- und Beleuchtungs-Material, nebst Seife und Seife, werden cautionfähige Unternehmer eingeladen. Der Zuschlag und die Auswahl des Mindestfordernden wird vorbehalten.

Die Bedingungen können bei der Albrechts-Haus-Direktion in Briesg und auch hier in der Polizeiregistratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden.

Breslau, den 19. September 1838.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Ueber den Nachlaß des am 24. Mai 1837 hieselbst verstorbenen Justitiarius Felix Wank ist der erblassliche Liquidations-Prozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 23. Oktbr. d. J. Vorm. um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. Gärtner, im Partienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 8. Juli 1838.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Substitutions-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf der Neuen Straße unter Nr. 141, neue Nr. 32, belegenen Hufschmidt Johann Samuel Wenzlauschen Hauses, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 6137 Rthl. 16 Sgr. 9 Pf., haben wir einen Termin auf

den 4. Januar 1839, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Jüttner anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 1. Juni 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
1te Abtheilung.

Öffentliches Aufgebot.

Nachstehende, angeblich verloren gegangene Dokumente und im Hypothekenbuche eingetragenen Posten werden hierdurch aufgegeben:

- 1) Das Hypotheken-Instrument vom 20. Dez. 1830, über 80 Rthl. auf dem dem Erblasser Christoph Drescher gehörig gewesenen Felbader No. 46, Eschepine Rubr. III. No. 3, für die Eva Rosine, verehel. Pflanzgärtner Drescher, geb. Viertel, eingetragen;
- 2) das Hypotheken-Recognition-Instrument vom 1/6. Juni 1822, über die auf dem Grundstück No. 122, Stadtgut Eibing, jetzt der verehelichten Fuchs, geb. Wuttke gehörig, Rubr. III. No. 4, für den Zimmerpoller Georg Jakob Pfeiffer, eingetragen 600 Rthl., die der Wittwe Pfeiffer, Anne Rosine, geb. Bogusch und dem hiesigen Hospital zum heiligen Geiste, als Erben desselben, zugefallen und bis auf 200 Rthl. bezahlt sind;
- 3) die auf dem, dem Kaufmann Franz Karuth gehörigen, No. 2054 h. Elisabethstraße No. 10 belegenen, die ehemaligen Tuchkammern No. 17, 18 u. 19 umfassenden Grundstücke Rubr. III. No. 1, ex recognitione vom 12. Dezember 1782 eingetragenen, von dem damaligen Richter, Kaufmann Johann Wilhelm Günzel, für den Tuchkammer-Wächter Samuel Müller dem Collegio der Kaufleute bestellte Antis-Cautio von 200 Rthl.

Es werden daher alle diejenigen, welche an vorstehende Instrumente resp. Hypotheken-Kapitalien als Eigenthümer, deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Ansprüche zu machen vermeinen, so wie insbesondere wegen der ad 3 gedachten Kautio das Collegium der Kaufleute oder das vormalige hiesige Tuchhaus-Collegium, dessen Erben, Cessionarien oder die sonst in dessen Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 26. Januar 1839 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Sack angelegten Termin einzufinden, ihre vermeintlichen Ansprüche anzumelden und die weitere rechtliche Verhandlung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen,

daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, resp. die gedachte Cautio unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens wird gelöscht werden.

Breslau, den 7. September 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

1. Abtheilung.

Ue d. e.

Edictal - Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über das Vermögen des Kaufmanns J. Neumögen am 27. März 1838 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 26. October d. J. V. M. um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hahn, Müller I. und Justiz-Rath Pfendack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Gleichzeitig werden hierdurch die dem Aufenthalte nach unbekannte Theresia geb. Namslauer verehelichte Neumögen, und die unverehelichte Dorothea Namslauer unter demselben Präjudiz vorgeladen.

Breslau, den 26. Juni 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Inquisitoriat wird hiermit bekannt gemacht, daß am 31. August c. in dem Ohlaufluß auf dem Dittwitzer Gebiet ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden worden ist. Derselbe war von Fäulniß bedeutend ergriffen, kräftiger mittlerer Statur, der Kopf mit schwarzbraunen Haaren bewachsen, und mit folgenden Kleidungsstücken versehen:

- 1) schwarzthuner Mütze mit Schlem; 2) dunkelgrünem abgetragenen, zum Theil zerrissenen Tuch-Überrock; 3) baumwollenem grün und rothgestreiftem Halstuch; 4) grün und rothgeblumter Kattun-West; 5) Weißgurt-Tragband, dessen Enden von Leder; 6) braun und schwarz gestreiften baumwollenen Beinkleidern; 7) zweinähtige jedoch schon zerrissene Stiefeln; 8) sein leinene Hemde, auf der Brust mit rothem Garn gezeichnet C. M.; 9) weiß und blau gestreiften baumwollenem Schnupstuch.

Ueber die persönlichen Verhältnisse hat bei Aufnahme des Leichensstandes Niemand etwas angeben können, es werden daher diejenigen, welche in dieser Beziehung vielleicht Auskunft zu geben vermögen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden, und darüber die nöthige Anzeige zu Protokoll zu erklären.

Breslau, den 14. Septbr. 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Huot zu Rückers beabsichtigt die von dem Glaschleifer Laug daselbst erkaufte Glaschleifmühle zu erweitern, statt des bisherigen oberflächigen Wasserrades ein horizontales Wasserrad zu erbauen und den Betriebs-Abzug zu verlegen, ohne daß an der Staunungs-Anlage eine Veränderung vorgenommen werden soll.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. October 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnach nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaube, aufgefordert, sich dies innerhalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landrätlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glas, den 19. Septbr. 1838.

Königliches Landrätliches Amt.

Freiherr von Köller.

Bekanntmachung.

wegen Verbindung der Lieferung der Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Kreuzburg für das Jahr 1839.

Die Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Kreuzburg, zur Beköstigung, Bekleidung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung für das Jahr 1839, sollen im Wege des öffentlichen Aufgebots an den Mindestfordernden vergeben werden. Sie bestehen:

I. Bei der Beköstigung:

aus 1000	Scheffel Roggen,	= 250	= Gerste,
= 90	= Erbsen,	= 12	= Hirse,
= 30	= ordinärer Perlgraupe,	= 4	= feiner dto.,
= 50	= ordinärer Gerstengraup,	= 4	= feiner dto.,
= 50	= ordinärer Heldegraup,	= 4	= feiner Heldegraup,
= 4	= feiner Heldegraup,	= 4	= Hafergräse,
= 6	= Weizenmehl,		
= 80	Pfund Reis,		
= 3500	Quart Sauerkraut,		
= 3800	Pfund Butter,		
= 9000	= Rind-, Hammel- und Schweinefleisch,		
= 50	= Kalbfleisch,		
= 11000	Quart Bier.		

II. Zur Bekleidung:

aus 500	Ellen ostbengrünem Tuch, 1/4 Ellen breit,		
= 140	Pfund dreifach gewirter Strickwolle,		
= 60	Ellen flächener Drillich zu Jacken und Litzcken, 1/4 Ellen breit,		
= 500	= roher flächener Leinwand, 1/4 Ellen breit,		
= 100	= grünem Futterzeug, 1/4 Ellen breit,		
= 1200	= weißer flächener Leinwand zu Hemden und Bettlächern, 1/4 Ellen breit,		
= 60	= weißer Schürzenleinwand, 1/4 Ellen breit,		
= 100	= roth gestreifter Schürzen-Leinwand 1/4 Ellen breit,		
= 40	= bunter Kleider-Leinwand, 1/4 Ellen breit,		
= 30	= gemustertem weißen Nesteltuch zu Hauben, 1/4 Ellen breit,		
= 10	= glatten Schleier zu Haubenstreifen, 1/4 Ellen breit,		
= 20	= bunten Kattun zu Komoden, 1 Elle breit,		
= 340	Stück kattunenen Halstüchern,		
= 30	= dergl. besserer Sorte,		
= 40	= schwarz lackierter ledernen Mägen-Schirmen,		
= 150	Ellen weißen Handtücher-Drillich, 1/4 Ellen breit,		
= 40	= weißen Tischtücher-Drillich, 1/4 Ellen breit,		
= 100	= Matragen- und Sack-Drillich, 1/4 Ellen breit,		
= 100	Paar sahlledernen Manneschuhe,		
= 32	= sahlledernen Knaben-Halbstiefeln,		
= 100	= Manneschuhsohlen,		
= 32	= Knabenschuhsohlen,		
= 70	= Frauenschuhe,		
= 20	= Mädchenschuhe,		
= 70	= Frauenschuhsohlen,		
= 20	= Mädchenschuhsohlen;		

III an Beheizungs-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material:

aus 50	Klaftern harten Holzes, halb Buchen, halb Birken- und Eichenholz,		
= 150	= liefern Leihholz,		
= 20	Pfund gegossenen Talglächten,		
= 400	= gegossenen dto.,		
= 120	Quart raffiniertem Rübböl,		
= 400	Pfund Seife,		
= 4	Schock Roggenstroh.		

Alle diese Gegenstände müssen in den von der Direktion des Königl. Armenhauses zu bestimmen den Raten und Zeitfristen abgeliefert werden. Der Licitationstermin zur Verbindung der Lieferung der Bedürfnisse wird auf den

24. October d. J.

festgesetzt und in dem Kanzlei-Lokale des Königl. Armenhauses zu Kreuzburg abgehalten werden, auch die Vorlegung der Lieferungs-Bedingungen erfolgen.

Hierbei dient zur Nachricht, daß die Licitation der zu liefernden einzelnen Gegenstände nur in der Reihenfolge dieser Bekanntmachung vorgenommen und Vormittags um 8 Uhr anfangen und Mittags um 12 Uhr beendigt wird. Nachmittags aber von 2 bis 6 Uhr werden die Gebote auf

sämmtliche Gegenstände und außerdem hinsichtlich der Befestigung Gebote im Ganzen pro Kopf der Verpflegung angenommen. Die Licitation wird jedenfalls um 6 Uhr Abends geschlossen und dann ein Nachgebot nicht weiter angenommen werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Kaution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung in Preuß. Coutant, oder in Kassen-Anweisungen, Staats-Schuldscheinen, oder schlesischen Pfandbriefen bei der Armenhaus-Direktion sofort erlegen. Hiernächst müssen die Licitanten von den Luchen, Futterzeugen, der Leinwand, dem Schleier- und Messeluche Proben bibringen und zur künftigen Vergleichung bei der Armenhaus-Direktion niederlegen.

Endlich wird die Genehmigung der Gebote und der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, vorbehalten.

Oppeln, den 11. Septbr. 1838.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die Elisabeth, verheirathete Ubrich, geborne Sacher, hat auf Grund der §§. 392, 420 und 421, Tit. I, Th. II. des Allg. Landrechtes, auf Absonderung ihres Vermögens von dem Vermögen ihres, mit ihr in statutarischer allgemeiner ehelicher Gütergemeinschaft lebenden Ehemannes, des Kaufmannes Franz Ubrich zu Trebnitz, so wie auf Aufhebung der Gütergemeinschaft für die Zukunft angetragen, welches auf Grund der gedachten Gesetze bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 8. Sept. 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den gesammten Nachlaß der verewitteten Gastwirths Tokarski, hauptsächlich in Kleidungsstücken, Meubles und Hausrath bestehend, in termino:

den 1. Oktober Vormittags 10 Uhr in unserm Auktions-Saal gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern lassen werden.

Greusburg, den 18. September 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Am 28ten d. Mts., Vormitt. 9 Uhr, sollen in Nr. 13 Kiemerzeile aus dem Nachlasse der Frau Hofrathin Luther, Meubles, Hausrath, eine englische Hochmaschine und ein sechsoktaviger Flügel öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Septbr. 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Donnerstag den 27. September Vormittags 9 Uhr wird auf der Mäntlerstraße Nr. 7 ein vollständiger Destillateur-Apparat nebst allen dazu gehörigen Utensilien gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Im festen Vertrauen gegen alle diejenigen, welche mit unserm lieben Bruder und Onkel, dem verstorbenen Major Ernst von Schwemmer, in Verbindung gestanden haben, ersuchen wir dieselben, sich bei unserm Bevollmächtigten, dem Herrn Actuarius Eschentscher in Hermsdorf bei dem Graßlich Schaffgotschischen Gericht spätestens bis den 1. November zu melden: ob sie entweder als Creditores noch eine Forderung von ihm zu erhalten, oder als Debitores noch eine Zahlung an ihn zu entrichten haben, widrigenfalls die ersteren nach der Theilung des Erbes als Creditores keinen Anspruch mehr machen können, die letztern aber, wenn sich noch Forderungen als Debitores vorfinden sollten, darüber gerichtlich belangt werden würden. Um dieses bitten:

Die sämmtlichen v. Schwemmer'schen Erben, Hirschberg, den 8. September 1838.

Lokal-Veränderung.

Das Lokal der
Leihbibliothek
des Museums für Kunst und Literatur,

(früher von H. L. Sommerhodi, Ring Nr. 10, erste Etage, jetzt:)

von

Urban Kern,

ist seit dem 16. September auf der Elisabeth- (Luchhaus-) Straße Nr. 4, im goldenen Kreuz, parterre. — (Prospecte über Bücher-, Journal-, Taschenbuch-Bücher etc., werden gratis ausgegeben.

Schul-Anzeige

für hiesige und auswärtige Eltern.

Gegen mein eigenes und vieler Anderer Erwartungen ist es mir doch gelungen, mein, unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen sehr gewagtes Unternehmen, hier eine neue Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben gebildeter Eltern zu errichten, schon länger als ein Jahr durchzuführen und einen Schülerkreis um mich zu versammeln, der mit vieler Liebe an mir hängt, und durch seine Fortschritte mir den Beifall und die Achtung seiner geschätzten Eltern erworben hat. Dies ermuntert mich, jetzt, wo die Zeit wieder heranreicht, in welcher Eltern in der Regel am meisten darauf bedacht sind, ihre Kinder irgend einer Lehranstalt anzuvertrauen, nochmals auf mein Institut aufmerksam zu machen, mit der Bitte: sich, wo möglich persönlich, von der, zwar nicht im Mittelpunkte der Stadt gelegenen, aber in dieser Hinsicht sehr geeigneten Lokalität desselben gefälligst überzeugen und von der Zweckmäßigkeit meines Lehrapparats und Lehrplans durch Anschauung in Kenntniß setzen zu wollen. Ungeachtet der anerkannten und wohl von Niemandem zu verkennenden Vortrefflichkeit unserer öffentlichen Lehranstalten jeder Art, giebt es doch immer eine Menge eigenthümlicher Verhältnisse, welche Eltern das Bedürfnis guter, den öffentlichen Schulen vorarbeitender Privat-Institute, welche nicht bloß auf den Unterricht in Elementarkenntnissen beschränkt sind, fühlbar machen, und da ich seit länger als 20 Jahren mich fast mit jeder Gattung des Jugendunterrichts beschäftigt habe, so glaube ich nicht ohne alle Zuversicht auf fernere Theilnahme an meinem schwierigen Unternehmen von Seiten des hochgeehrten Publikums unserer Stadt und Provinz rechnen zu dürfen. In dieser Hoffnung erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß der Unterricht in meinem Institute nur von geschmacklich geprüften und approbirten Lehrern und von mir selbst ertheilt wird; daß an den, nur für französische Sprachstunden bestimmten 2 Stunden wöchentlich (nämlich Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 5), so wie an dem, bei vermehrter Schülerzahl noch beabsichtigten polnischen Sprachunterrichte, auch Schüler anderer Lehranstalten, jedoch bei ihrem Eintritt nur in dem Alter von 8—14 Jahren Theil nehmen können, und daß ich sehr gern bereit bin, solchen auch in einer andern, noch näher zu bestimmenden täglichen Privatstunde, gegen ein möglichst billiges Honorar, in anderen Unterrichtszweigen durch Repetitionen und namentlich bei Anfertigung ihrer häuslichen Aufgaben, beizustehen und fortzuhelfen, auch Pensionaire, welche das vierzehnte Jahr noch nicht überschritten haben, aufzunehmen.

Gustav Hamtoun,

ordinirter evang. Prediger und Rektor,
Weidenstr., Stadt Paris, Parterre.



Stahlschreibfedern

neu erfandener
Masse,
in höchster
Vollkommenheit,

für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt):

Lords pens, in zwei Sorten, zum Schönschreiben, pr. Dutz. 8 Gr.

Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutz. 5 u. 8 Gr.

Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutz. 16 Gr.

Zeichnenfeder, für Architekten und Militaire, die Karte 16 Gr.

Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte 18 Gr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen — übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 Gr. und mehr sind ebenfalls vorrätig bei

F. E. C. Leuckart

in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Bei seinem Abgange von Breslau empfiehlt sich
Gönnern, Freunden und Bekannten:
der Pharmaceut Altkäfig.

Beinahe mit alter Begeisterung wurde in diesem Jahre mannigfacher großer Ereignisse aus dem Jahre 1813 gedacht, und hier und da durch besondere Veranstaltungen feierlichst in Erinnerung gebracht; — daß es wohl die Leipziger Schlacht, welche Deutschland von dem Joche des Druckes der Fremdherrschaft befreite, verdient, einen Ausruf an die noch lebenden damaligen Theilnehmer der am 18ten Octbr. 1813 belagerten Völkerschlacht, in Anregung zu bringen.

Es kann nicht davon die Rede sein, sich durch große Beileistungen und Tanz, dessen sich für die alten Krieger nicht mehr geizte, zu vergnügen, sondern mehr durch ein kameradisches, vertrauliches Wort sich der heißen Tage der Schlacht bei Leipzig zu erinnern; da es noch Zeit ist und wohl Wenigen das seltene Glück der fünfzigjährigen Feler des thatenreichen Jahres von 1813 durch die höchste Vorsehung vergönnt sein dürfte.

Bei Aufforderung mehrerer hiesigen Combattanten, wird es der hiesige Kamerad Gastwirth Schmidt gern übernehmen, zum 18ten Oktober d. J., bei einem dem Tage angemessenen geschmückten Rathhaus-Saale, ein Mittagbrod einzurichten, zu dem alle Kameraden, ohne Unterschied des Standes, und namentlich diejenigen in Ob- u. Schlesien, feierlichst eingeladen werden.

Da es nun darauf ankommt, die Zahl der hochverehrten Krieger dieses Tages zu wissen, um das Nöthige einzuleiten und festzustellen, werden dieselben hierdurch ersucht, sich bis zum 11ten künftigen Monats bei dem genannten Herrn Gastwirth Schmidt, mit der Personen-Zahl, Combattanten und Nicht-Combattanten, welche durch die Denkmünze hinlänglich legitimirt sind, anzumelden.

Oppeln, den 18. Septbr. 1838.

Einer für Alle.

Chemisches Schnell-Dintenpulver,

woraus aus 1 Pfd. 4 volle Preuß. Quart beste schwarze Dinte gewonnen werden, das Pfd. 20 Sgr., bei 5 Pfd. à 16 Sgr., bei 10 Pfd. à 15 Sgr., in Einz. blättrig, so wie Hamburger Federpöfen, nach Qualität billig und gut, empfiehlt ergebenst:

C. F. W. Liege,

Schmeidebrücke Nr. 62, nahe dem Ringe.

Bauschutt

kann unentgeltlich nach Anweisung des Haushalters abgeholt werden: aus der Seitengasse des Hauses Carlstraße Nr. 36.

Gesuchtes Engagement.

Ein gebildeter und rechtlicher junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Rechnungsführer, Sekretair, in der Stadt oder auf dem Lande, recht baldigst zu übernehmen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Vorschriftsmäßige Wollzettel werden äußerst wohlfeil verliehen bei:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein heizbarer Laden mit Nebenstube und Küche ist zu Michaelis zu vermlethen, Klosterstraße Nr. 18. Das Nähere beim Wirth des Hauses.

Meubles

sind billig zu vermlethen in Nr. 6, Bastei-Gasse eine Treppe hoch vorn heraus.

Ein sechsoktaviger Flügel, von gutem und klarem Ton und im besten Zustande, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Harnackgasse Nr. 1, bei Herrn C. Volgt.

Zu vermlethen und bald zu beziehen ist Ohlaustraße Nr. 80 eine Stube mit und ohne Meubles, das Nähere daselbst im 3. Stock.

Die in meinem Hause auf der langen Gasse befindliche Handlung: Gelegenheit ist sofort bald zu vermlethen.

Das Nähere ist beim Eigentümer, oder im Speereit-Gewölbe des Hauses zu erfahren.

Trebnitz, den 23. September 1838.

Gottlieb Grosser, Schuhmacher-Meister.

Ring Nr. 19

ist zu Oßern 1839 die 2te Etage von 8 Zimmern nebst Zubehör, der Größe des Quartiers angemessen, zu vermlethen, und Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung das Nähere zu erfragen.

Sylphiden = Häubchen!

Da unter meinen Neß-Neuigkeiten die Sylphiden = Häubchen so allgemein gefallen, daß sich sogar andre Nagelmacherinnen dergleichen als Modells gekauft haben, so darf ich mit Recht diese überaus herrlichen Häubchen allen Freundinnen des Schmuckvollen als die gefälligste Neuigkeit empfehlen.

Friederike Gräfe aus Leipzig.

Watten-Fabrik.

Durch den zufälligen billigen Einkauf einer sehr bedeutenden Partie Baumwolle, bin ich in den Stand gesetzt, mein Fabrikat zu den allerbilligsten Preisen verkaufen zu können, empfehle daher meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mein großes Lager von Watten aus der besten gereinigten Preßbaumwolle in verschiedenen Sorten.

Die Haupt-Niederlage befindet sich Schuhbrücke Nr. 15, nahe der Albrechtsstraße, woselbst fein geschlagene Baumwolle verkauft, als auch alte Watte zum Umarbeiten angenommen wird.

Um etwanigen Irrthümern zu begegnen, zeige ich gleichzeitig an, daß ich in meiner früheren Wohnung, Albrechtsstraße Nr. 29 bei Hrn. Neugebauer, weder eine Niederlage, errichtet, noch demselben Watten aus meiner Fabrik zum Verkauf übergeben habe.

H. Lewald.

Rohe und geklärte Creas

von vorzüglichem Gehalt,

bunte und Naturell-Kaffee-Servietten,

so wie überhaupt:

Tischwäsche,

in den neuesten Dessins,

Taschentücher

und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Bedienung und zeitgemäßen billigsten Preisen:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

E. Schlesinger und Comp.

Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

Zu einem seit langer Zeit bestehenden

Leder = Fabrik = Geschäft

an einem schiffbaren Flusse und an einem durch Handel und Wohlhabenheit der Umgegend bei den Orten, wird

ein Pächter oder bemittelter Compagnon gesucht. Diesfällige Anmeldungen nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter der Adresse P. O. C. entgegen.

Gasthof-Verkauf.

Ein in der angenehmsten Gegend von Schlesien, am Fuße des Gebirges an einer Hauptstraße gelegener Gasthof, mit hinlänglich meublirten Stuben und Tanzsaal, ganz massiv erbaut, mit einer bedeutenden Anzahl ganz nahe gelegener Aecker, Wiesen, desgleichen Obst-, Gras- und Gemüsegärten, welcher Letztere der Lage nach vorzüglich als Lustgarten zu betrachten ist, Stalung auf wenigstens 40 Pferde, Scheuer, desgleichen dem noch anderen todten und lebenden Inventario, ist Familien-Verhältnissen wegen sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufgeneigten wird das Nöthige in der Expedition dieser Zeitung nachgewiesen, doch wird die Einmischung eines Dritten verboten.

Alle Arten neuer Gewebe, auf den französischen, deutschen und englischen Styl gearb. ict, empfiehlt dem geehrten Publikum und bittet um geneigte Aufträge:

W e n d e, Buchsenmacher in Grottau.

Wenn man sich baldigst meldet, so ist sehr schönes Böttcher- u. Zündhölzel-Holz äußerst billig zu haben bei Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, eine Treppe.

Wagen-Verkauf.

Neue und etwas gebrauchte Chaisen-, Stuhl- und Plauwagen, Droschken, ein- und zweispännig, ein breispänniger leichter Plauwagen, stehen Messegasse Nr. 24 zum billigen Verkauf.

Zum Porzellan-Ausschieben

heute, Montag den 24. Septbr., laßt ergebenst ein: Morgenthal, Koffetier, Gartenstr. Nr. 23, vor dem Schweißbäcker Thor.

Regulirte Schwarzwälder Wand-Uhren sind von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 10 Rthlr.; nicht regulirte, zum Wiederverkauf für die Herren Uhrmacher unter äußerst vortheilhaften Bedingungen bei uns zu haben.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Mein Lager aller Gattungen weißer, sowie Indelt-, Züchen-, Kleider- und Schürzen-Leinwand, empfiehlt zu den solidesten Preisen zur gütigen Beachtung:

H. Wohlaue,

am Ringe Nr. 34, neben der Handlung des Hrn. Zeisig.

1000 Rthlr. werden zur ersten, pupillarisch fixirten Hypothek gegen 5 pCt. Zinsen auf ein maßiges Grundstück gesucht. Wo? erfährt man Büttner-Straße Nr. 8, eine Treppe hoch.

Ein noch gut gehaltener Flügel von 6 Octaven steht billig zum Verkauf: Neustadt, Kirch-Straße Nr. 13, zwei Stiegen.

Sehr wohlfeilen

Zucker, schöne rein schmeckende Caffees, feinste ostindische Thees, von herrlichem Aroma, und ächte Provenceröl empfiehlt:

L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Eine Remise

zur Lagerung von 15 bis 20 Ballen Wolle ist billig zu vermieten: Büttner-Straße Nr. 31.

Wachseleinwand u. Fußtapeten

offerirt in größter Auswahl:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

G. B. Strenz, Ring Nr. 24.

Mr. Felix Marande

de Nancy (en France)

traducteur de l'Uranie de Tiedge, a l'honneur de prevenir, qu'il ouvre a Breslau des cours privés de langue et de littérature françaises. S'adresser: Faubourg Nicolas, rue Frédéric Guillaume (zum goldenen Schwerdt) au 1. étage — de 8 heures du matin à 1 heure, et de 2 à 5.

Die Verlegung meiner Handlung nach Nr. 31 am Ringe,

zum goldenen Baum, zeige ich meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst an und bitte, mir das in meinem alten Locale seit 22 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Breslau, 24. Sept. 1838.

J. M. Fischer.

Ofen-Cylinder,

welche die feuchtesten Zimmer in sehr trockene verwandeln und bei geringem Holzbedarf lange warm erhalten, verkaufen billig:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein noch wenig gebrauchter Wagen steht zum Verkauf, Friedr. Wilh. Straße im goldenen Schwerdt.

14.000 Stück neue Flachwerke bester Qualität sind zu verkaufen, das Nähere darüber Albrechtsstraße Nr. 55 im Gewölbe.

Angelommene Fremde.

Den 21. September. Weiße Adler: Hr. Kaufm. Dabelfohn a. Stettin. — Kautenfranz: Hr. Kaufm. Schulz a. Lannhausen. Hr. Fabrikant: Müller aus Berlin. Hr. Provisor Müller aus Bielefeld. — Goldene Schwerdt: Hr. Regierungsrath: Müller a. Bielefeld. Hr. Kaufm. v. d. Amsterd. Döllinger aus Wirschau u. Kuhnmann a. Bannr. Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor): Hr. Gutsh. Kuppisch aus Kunzendorf. Frau Majorin v. Sgug a. Gleiwitz. Hotel de Silésie: Hr. Kollegien-Rath: Probst aus Russland. Hr. Gouvernements-Sekretär: Kiewjoff a. Odessa. Hr. Gutsh. v. Sudzyska aus Russland. — Deutsche Haus: Hr. Strohhut-Fabrikant: Solembiewski und Hr. Mechanikus Collin a. Warschau. Hr. Ober-Landesgerichts-Rath: Mollath a. Berlin. — Gold. Band: Hr. Part. von Kabinowski u. Hr. Gutsh. Schlapowski a. Polen. Hr. Tribunals-Rath: Bosinski und Hr. Advokat: Terjoranski a. Warschau. Hr. Rittmeister v. Mannkeffel o. Russland.

Privat-Logis: Taschenstraße 24. Frau Km. Weisler aus Langenau. Schweißbäckerstraße 51. Hr. Apoth. Cyllert a. Altona. Frau Gutsh. Heising a. Branschburg.

Den 22. September. Weiße Adler: Hr. Justiz-Kommissarius Steinmann a. Baumgarten. Hr. Kaufm. Richter a. Dhlau u. Neuburg a. Göt. Hr. Militair-Geistlicher: Knipfel aus Königsberg. — Kautenfranz: Hr. Kammerer: Kahle aus Bojanowo. Blaue Hirsch: Hr. Gutsh. v. Randow a. Kreitz. — Große Stube: Hr. Gutsh. v. Schappuis a. Barnau u. v. Prittwitz a. Pauswitz. Hr. Lieut. v. Hode a. Kempen. Hr. Km. Türk a. Berlin. — Gold. Repter: Hr. Part. Schauer a. Patzschau. — Drei Berge: Hr. Gutsh. Waidhof a. Jaromier u. v. Lafutowski aus Warschau. — Zweigold. Löwen: Hr. Lieutenant: Schörner a. Dhlau. — Deutsche Haus: Hr. Km. Dinter a. Rathenau und Stegmann aus Reichenbach. Hr. Dr. med. Friedländer a. Oppeln. Hr. Lieut. Theinert a. Gleiwitz. Hr. Referendar: Leiber aus Posen. Hr. Professor: Bansemer aus Warschau. Hr. Gutsh. Graf von Arco u. Hr. v. Wallhofen aus Gr. Gortzig. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsh. Hoffmann a. Schabebau. Hr. Landrath: Kammerherr Graf v. Paugwitz a. Oberschlesien. Gold. Band: Hr. Rittmstr. Prinz Biron v. Curland a. Wartenberg. Hr. Amtsrath: Palm a. Gramsch. — Gold. Krone: Hr. Justiz-Kommiss. Rantger a. Nimptsch. Hr. Kaufm. Schlesinger und Polko a. Frankenstein.

Privat-Logis: Schweißbäckerstraße 31. Hr. Delonom Schule a. Wollmirstadt. Matthiasstraße 78. Hr. Kreis-Physikus Dr. Koley a. Gleiwitz. Antonienstraße 5. Hr. Dr. der Philosophie: Giesberg a. Strehlitz. Reherberg 8. Frau Delonomie: Kommiss. Panke aus Gleiwitz. Schmiedebrücke 99. Hr. Geheimrath: Finanzrath Herrmann aus Berlin. Ritterplatz 8. Frau Landrathin von Wallhoffen a. Rosenburg. Am Ringe 14. Frau Professor: Hille a. Schmiedeberg. Dhlauer Straße 59. Schauspielerin v. Helsenau a. Dresden.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 22. September 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 ³ / ₄	—
Hamburg in Banco	à Vista	151 ¹ / ₂	—
Dito	2 Mon.	—	149 ³ / ₄
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23 ¹ / ₈	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 ¹ / ₆	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Angsbürg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 ¹ / ₂	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	99 ¹ / ₈	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95 ¹ / ₂
Kaisersl. Ducaten		—	95 ¹ / ₂
Friedrichsd'or		113 ¹ / ₈	—
Louisd'or		113 ¹ / ₈	—
Poln. Courant		101 ¹ / ₂	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		41 ¹ / ₆	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	103 ¹ / ₂	—
Seehdl. Pr. Scheine a 50 R.	—	—	66 ¹ / ₂
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105 ¹ / ₄	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 ¹ / ₂	—	92 ¹ / ₆
Gr. Herz. Posen Pfandbr.	4	105	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	104 ¹¹ / ₁₂	—
dito dito 500 -	4	105 ¹ / ₄	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	105 ¹ / ₈	—
dito dito 500 -	4	105 ¹ / ₈	—
Disconto	4 ¹ / ₂	—	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 22. September 1838.

H ö c h s t e r.			M i t t l e r e r.			N i e d r i g s t e r.		
Weizen:	1 Rthl. 28 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 24 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 20 Sgr. — Pf.					
Roggen:	1 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 9 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.					
Gerste:	— Rthl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 27 Sgr. 6 Pf.					
Hafer:	— Rthl. 20 Sgr. — Pf.	— Rthl. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rthl. 18 Sgr. 6 Pf.					